

ästiger und die Blätter nicht wie bei dieser Art ganz, sondern nur bis $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{3}$ ihres Abstandes herablaufend. W.-Sch. führt diesen Bastard noch nicht an, doch ist derselbe in Sachsen schon anderwärts beobachtet worden. Nach Hegi „verbreitet und vielerorts häufig“. Auch bei Plauen dürfte er noch an anderen Stellen gefunden werden. Die reinen Formen von *Thapsus* und *nigrum* wurden unweit dieser Stelle etwas weiter talabwärts angetroffen.

Odontites rubra resp. *serotina* Rchb. In Dörfern an Gräben und Teichen nicht selten; bisweilen, so in Voigtsgrün und Gansgrün, in großer Menge und Üppigkeit, bis 50 cm Höhe erreichend.

Galium boreale L. Auf feuchten Wiesen um Voigtsgrün und im Knieloh-tal bei Plauen, örtlich sich zu dichten Horsten zusammendrängend. Hinwiederum auf ganz trockenem, felsigem Grunde am rechten Gehänge des Tales zwischen Kleinfriesen und Chrieschwitz (B. Treuen). 360—450 m.

Valeriana officinalis var. *angustifolia* Wahlbg. Auf den trocknen Hügeln des Diabasgebietes allgemein verbreitet, bisweilen mit ganzrandigen Blättchen.

Anthemis arvensis \times *tinctoria*. **Neu für Sachsen.** Nach Hegi, Flora von Mitteleuropa, Bd. 6, 1. Teil, bisher beobachtet an einigen Orten Norddeutschlands, Böhmens, Bayerns. Ich traf diesen seltneren Bastard Anfang September 1920 auf einem steinigen Acker an einem halbwegs zwischen Unterlosa und Raschau (B. Plauen) gelegenen Diabastuff-Hügel (461 m) in einem einzigen, mitten unter den Eltern stehenden Exemplar an. Die Bastardnatur sprach sich sehr augenfällig in der hellgelben Färbung der Strahlblüten aus. Diese deutete einerseits die Beteiligung von *tinctoria* an, andererseits hob sie sich gegenüber dem tiefen Goldgelb der *tinctoria*-Blüten schon aus einiger Entfernung so stark ab, daß eben hierdurch der Blick zuerst auf die Pflanze gelenkt wurde. In der ästigen Tracht und der reichen Blütenentwicklung gleicht der Bastard der *arvensis*, in der Zerteilung der Blätter nähert er sich teils der einen, teils der anderen Art. Der Blütenboden ist nicht kegelförmig wie bei *arvensis*, sondern flacher, ähnlich dem von *tinctoria*. Die kaum 15 cm überschreitende Höhe blieb hinter der der letzteren Art zurück und war etwa gleich der der benachbarten *arvensis*-Exemplare.

Petasites albus Gaertn. An einer Stelle des Feilebachtals bei Pirk (B. Plauen), zusammen mit *Lathraea* und *Aruncus*, 380 m. Aus der näheren Umgebung von Plauen (Rosengräben) verschwunden.

Senecio vernalis W. und K. Im sächsischen Vogtlande zuerst 1919 von Artzt beobachtet bei Straßberg unweit Plauen. Im Frühjahr 1920 machte er sich schon an nicht wenig Orten um Plauen unter Klee auffällig bemerklich, bei Schneckengrün in der Höhe von 480 m. — Im thüringischen Vogtlande 1918 von Herrn Mothes gesammelt.

S. aquaticus Huds. In W.-Sch. als verbreitet im Elstergebiet (darunter die untere Elsterlandschaft verstanden, wo die Pflanze um Leipzig nicht selten ist) angeführt, sodann noch von Meißen und einigen Orten der nördlichen Lausitz erwähnt, demnach nicht nur für das Vogtland, sondern für das südliche, gebirgige Sachsen überhaupt neu. In Menge auf einer feuchten Wiese in Stöckigt südöstlich Plauen und auf gleicher Örtlichkeit gegen 2 km nördlich davon im Tale südlich Großfriesen (B. Ölsnitz). 400 m.

*